

Kiel, den 12. Mai 2009

„Evangelium spürbarer machen“

Kompetenz von Diakonen und Gemeindepädagogen stärkt soziales Miteinander

Nordelbien (nr). Das soziale Miteinander in der Gesellschaft wird durch die Arbeit von Diakoninnen und Diakonen sowie von Gemeindepädagoginnen und –pädagogen deutlich gestärkt. Darauf hat der Vorsitzende der Kirchenleitung der Nordelbischen Kirche, Bischof Gerhard Ulrich, hingewiesen.

Das jetzt vorliegende Ergebnis einer Feldstudie zur Arbeitssituation beider Berufsgruppen zeige, dass sowohl im kirchlichen als auch im kommunalen Bereich das Bewusstsein für die Einbindung dieser Berufsgruppen noch zu schärfen sei, sagte Ulrich. Etwa ein Drittel aller befragten Diakone sind nach den Ergebnissen der Untersuchung in einer anderen Tätigkeit beschäftigt.

„Überall dort, wo beispielsweise Menschen mit Behinderungen die Hilfe ihrer Umwelt im Alltag erfahren, wo berufstätige Eltern von jüngeren Kindern in Gemeinden durch Mittagstisch und Hausaufgabenbetreuung entlastet werden, stehen Vertreter beider Berufsgruppen zur Verfügung. Viele einsame und alte Menschen erfahren durch ihre Arbeit Wertschätzung und Gemeinschaft, ihr Dienst ist Teil des Amtes der Verkündigung der Kirche“, so Bischof Ulrich. Durch diese praktizierte Nächstenliebe wachse die Wahrnehmung für den Nachbarn in der Gemeinde.

„In einer Gesellschaft mit zunehmenden sozialen Brennpunkten müssen wir das Evangelium spürbarer machen. Eine diakonische Kirche ist dann nahe an dem Menschen, wenn sie ihre kirchliche Botschaft der Verkündigung im täglichen Leben erfahrbarer verantwortet“, so der Bischof weiter. Es sei Auftrag der Kirche, sich den Lebenslagen der Menschen insbesondere auch ihren Nöten zuzuwenden. Diese qualifizierte Aufgabe übernehmen für die Gesellschaft zum Beispiel Gemeindepädagogen und Diakone.

Die jetzt vorliegende empirische Feldforschung über die beiden Berufsgruppen stellt unter anderem Qualifikationen und Tätigkeitsfelder in Kirchenkreisen – und –gemeinden sowie in deren diakonischen Einrichtungen vor.

Die Ergebnisse der Feldforschung können unter www.kirche-diakone.de eingesehen werden.